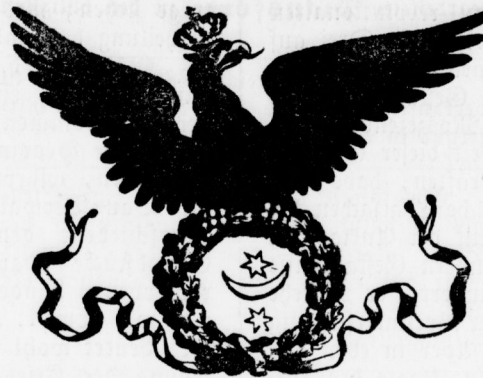


vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Creuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 196.

Halle, Dienstag den 24. August
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Aug. In der heutigen Verhandlung des Polenprozesses wurde das Verhör des Angeklagten Adolf v. Malczewski fortgesetzt. Derselbe beharrte auch heute beim Läugnen und wies alle ihm zur Last gelegten Punkte der Anklage ab. Demnächst wurden auf Antrag des Vertheidigers sieben Zeugen vernommen, die im Wesentlichen übereinstimmend bekundeten, daß der Angeklagte in den ersten Tagen des Februar ununterbrochen zu Hause gewesen. Ein Zeuge sagte aus: der Angeklagte habe zu ihm auf der Fahrt von Sonnenburg nach Posen geäußert, daß er zur Verschwörung gehöre. Nach dieser Vernehmung trat eine halbstündige Pause ein, nach deren Ablauf zum Verhöre des Angeklagten Bonaventura v. Garczynski geschritten wurde. Derselbe ist 1792 geboren, war Unterlieutenant, als er sich 1830 der polnischen Revolution anschloß, emigrierte nach Frankreich, lebte dort 10 Jahre mit einer Französin verheirathet und kehrte in das Königreich Polen zurück. Im Jahre 1843 siedelte er sich im Großherzogthum an und erwarb das Vorwerk Mechnacz. Er war Mitglied des agronomischen Vereins zu Egin. Um Neujahr 1846 traf er in Posen mit Nepomucen v. Sadowski zusammen, der ihn hinsichtlich seiner militairischen Fähigkeiten zu sondiren suchte. Am 9. Febr. kam er nach SrebnazGora und nahm an der daselbst stattfindenden Versammlung Theil. Hier wurde er von Mieroslowski zum Führer des Aufgebots im schubiner Kreise bestimmt und erhielt Instructionen über eine Mitwirkung bei dem Unternehmen gegen Bromberg. Da Garczynski mit dem Terrain um Bromberg nicht genau bekannt zu sein schien, so forderte ihn Stanislaus v. Sadowski auf, am 13. Febr. nach Bromberg zu kommen, wo er von seinem Bruder nähere Auskunft erhalten solle. Der Angeklagte kam am 13. Febr. auch wirklich nach Bromberg, erfuhr jedoch von Stanislaus v. Sadowski, daß dessen Bruder nicht angekommen sei. Dies Ausbleiben erklärte Garczynski für unerheblich, denn an die Ausführung des ganzen bromberger Unternehmens könne bei der Wachsamkeit der Truppen und bei den getroffenen militairischen Vorsichtsmaßregeln nicht mehr ge-

dacht werden. Da Stanislaus v. Sadowski diese Ansicht nicht gelten lassen wollte, und darauf bestand, daß wegen der übernommenen Verpflichtung wenigstens ein Versuch gemacht werden müsse, so sagte der Angeklagte seine Mitwirkung zur Einziehung näherer Erkundigungen zu. Garczynski wurde an diesem Tage in Bromberg verhaftet, aber sogleich wieder entlassen. Als Stanislaus v. Sadowski am 16. Febr. nach Mechnacz kam, erklärte der Angeklagte: daß er nach Mieroslowski's Verhaftung das ganze revolutionaire Unternehmen für gescheitert, seine eigne Verpflichtung aber für gelöst erachte und sich nicht mehr um die nationalen Verhältnisse bekümmern werde.

Bei seiner heutigen Vernehmung räumte der Angeklagte ein, daß er mit Nepomucen v. Sadowski in Posen zusammengetroffen. Ob dieser ihn über seine militairischen Kenntnisse zu sondiren gesucht habe, wisse er nicht; es sei von dem früheren Revolutionskriege die Rede gewesen. Nach SrebnazGora habe er sich begeben, um mit Mieroslowski ein Biergeschäft abzuschließen. Mieroslowski und die übrigen genannten Personen habe er dort nicht gesehen. Auch habe er in seinem Leben keine Instructionen zu einem Unternehmen auf Bromberg erhalten. Die Mitangeklagten Mieroslowski, Sadowski und Mieroslowski erklären: den Garczynski bei der Versammlung in SrebnazGora nicht gesehen zu haben. Auf den Antrag des Vertheidigers werden zwei schriftliche Zeugnisse verlesen, welche bekunden, daß der Angeklagte in seinen Aufenthaltsorten in Frankreich und im Großherzogthume Posen stets zurückgezogen gelebt habe. Frau v. Mieroslowska, als Zeuge vernommen, sagt aus: sie habe Garczynski einmal anfangs Februar bei ihrem Manne gesehen, als derselbe gekommen, um mit diesem ein Biergeschäft abzuschließen. Sie habe ihm in dieser Angelegenheit an demselben Tage geschrieben. Der Zeuge v. Sadowski, ein Bruder des Angeklagten Stanislaus v. Sadowski, sagt aus: er habe Garczynski zu Neukla mit einem Kaufmann in Unterhandlung wegen Getreideverkaufs getroffen und habe denselben beredet, mit nach Bromberg zu gehen, weil dort das Getreide theurer sei. Die Zeugen werden vereidigt.

Demnächst erhebt sich der Staatsanwalt und begründet seinen Antrag. Die drei Angeklagten Moszczenski, Malczewski und Garczynski seien durch zwei Thatsachen verbunden, auf welche die Anklage sich hauptsächlich stütze. Erstens habe Malczewski von Moszczenski 1000 Thlr. zu revolutionären Zwecken gefodert und erhalten; zweitens seien alle Drei auf der Versammlung zu Srebna-Gora beisammen gewesen. Die Anklage beruhe auf den übereinstimmenden Geständnissen der Angeklagten Mieroslawski, Sadowski und Moszczenski, und es sei kein Grund, an der Glaubwürdigkeit dieser Geständnisse zu zweifeln. Um die Anklage zu entkräften, habe man eine große Anzahl von Zeugen geladen, welche Thatsachen befundet hätten, die wirklich oder scheinbar mit der Anklage in Widerspruch träten. Ebenso seien die frühern Geständnisse angefochten worden. Moszczenski habe geäußert, er verstehe nicht so viel Deutsch, um die Protokolle der Voruntersuchung als seine Aussagen anerkennen zu können. Aber in eben diesen Protokollen sei vermerkt, daß sich der Angeklagte der Aufnahme eines polnischen Nebenprotokolls begeben habe. Moszczenski habe ferner gesagt, er sei schlecht behandelt und es seien ihm Versprechungen für willfähige Geständnisse gemacht worden, sowie Drohungen für das Lügen. Aber beweise nicht der Inhalt der angeblichen Versprechungen und Drohungen deren Unwahrscheinlichkeit, wenn z. B. behauptet werde, der Angeklagte sollte nach Sibirien geschickt werden, wenn er nicht bekenne? Die Grundlage der Anklage in Betreff der beiden Hauptmomente werde hierdurch nicht erschüttert. Malczewski habe von Moszczenski die 1000 Thlr. zu revolutionären Zwecken gefodert und erhalten; Moszczenski habe dies anfangs eingestanden, jetzt läugne er, Malczewski suche einen Gegenbeweis zu führen und darzuthun, daß er um die angegebene Zeit nur zu einer Jagd in die Gegend von Srebna-Gora gekommen sei. Aber diese Angabe lasse sich sehr gut mit der Anklage vereinigen. Man habe ferner den ganzen Zusammenhang der Geldangelegenheit zu zerstören gesucht, Zeugen hätten ausgesagt, daß Graf Bninski den Moszczenski aufgefordert habe, für die polnische Jugend beizutragen, und dies habe Moszczenski gethan. Das möge sein; es können noch immer Thatsachen neben dieser Angelegenheit bestehen, über welche die Untersuchung keine Aufklärung gegeben habe; dadurch werde die Sache selbst nicht geschwächt. Was nun die Versammlung zu Srebna-Gora betreffe, so sei die Erzählung, welche Mieroslawski darüber gemacht habe, so natürlich, daß an deren Wahrheit nicht zu zweifeln sei. Auch komme es nicht darauf an, ob einzelne Angaben in der Anklage ganz genau bestätigt würden; vielmehr nur darauf, daß die Angeklagten an der Versammlung wirklich Theil genommen hätten. Dies sei unzweifelhaft in Betreff der Angeklagten Malczewski und Moszczenski, wie namentlich auch durch die Widersprüche in ihren jetzigen Angaben dargethan werde. In Betreff Garczynski's trete ihm recht lebhaft die Schwierigkeit entgegen, die Wahrheit zu ergründen, wenn die Angeklagten Alles consequent bestritten. Nehme er auch an, daß sich Mieroslawski in der Person Garczynski's geirrt haben könne, so werde er umgestimmt, wenn er erwäge, daß Mieroslawski ein so consequentes System des Lügnens durchführe. Bei Malczewski habe die Vertheidigung Zeugen beigebracht, daß der Angeklagte vom 1. bis 7. Februar nicht in Posen gewesen sei. Die Anklage lege auf den Tag kein so großes Gewicht. Wenn die Vertheidigung dies der Anklage gegenüber thue, so sei einfach zu bemerken, daß die Staatsanwaltschaft, wenn sie den Muth gehabt habe, im Interesse der Angeklagten schon in den ersten Tagen des Mai 1847, nachdem erst Ende März die Untersuchung geschlossen worden,

eine so umfangreiche Anklageschrift vorzulegen, sich auch nicht scheue, mit einzelnen Mängeln, die sich in derselben vorfinden möchten, vor die Oeffentlichkeit zu treten. In Beziehung auf Moszczenski und Malczewski bleibe er bei seinem ersten Antrage stehen; was Garczynski betreffe, so überlasse er die Beurtheilung des Falles ganz dem Ermessen der Richter.

Elbing, d. 18. August. Der Nachricht, daß bereits am 31. v. M. eine Allerhöchste Kabinettsordre in Königsberg angekommen sei, nach welcher die Eisenbahnarbeiten in unserer Provinz in der bisherigen Weise fortgesetzt werden sollen, widersprechen die diesfälligen Thatsachen; denn die Bauverwaltung bietet in unserm heutigen Blatte »verschiedene dem königlichen Eisenbahn-Fiskus gehörige Grundstücke (darunter die zu den diesseitigen Bahnhöfen erworbenen Ländereien, auch Theile Land in der Bahnlinie u. s. w.) vom 1. Okt. c. »auf Ein Jahr« zur Pacht aus; dies deutet wohl keineswegs auf eine ununterbrochene Fortsetzung der Eisenbahnarbeiten, sondern eher auf das Gegentheil.

Bremen, d. 15. August. Die Getreide-Ernde hat sich auch in unserer Gegend als ganz vorzüglich herausgestellt und die Last Roggen, welche vor acht Wochen noch auf 255 Thlr. Gold zu stehen kam, ist je nach der Qualität bis auf 80, 85 und 90 Thlr. herabgegangen. Auch aus Nordamerika melden die letzten Berichte von einer ergiebigen Ernte. Aber seit vollen vier Wochen haben wir in unseren Küstengegenden eine Dürre, welche bedenklich zu werden droht. Alle Wolken, die sich zeigen, streichen vorüber, und Land und Leute schmachten nach Regen, der immer noch nicht kommen will. Seltsamerweise bringen hier und in der Umgegend manche ungebildete Menschen die anhaltende Trockenheit mit dem electro-magnetischen Telegraphen zwischen hier und Bremerhafen in Verbindung! Sie meinen, der Kupferdraht sei schuld an dem Regelmangel, und die Localblätter finden es nöthig, diesem albernen Wahne ernsthaft entgegenzutreten und die Leute zu belehren.

Aus Franken, d. 16. August. Die definitive Besetzung der bis jetzt verwesten Ministerien des Innern, der Finanzen und des Aeußern steht bevor. Als Vorstand des letzteren bezeichnet man den Vorgänger Abels, Fürst von Wallerstein, den bisherigen Gesandten in Paris. Schon als durch seine kluge Vermittelung am Schlusse des Landtags die bekannte Beschwerde der Protestanten wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte in der Kammer der Reichsräthe vertagt, und dadurch eine Verlegenheit vermieden wurde, die unfehlbar das Ministerium Abel gestürzt, ja selbst in Anklagestand gesetzt hätte, schon damals sprach man davon, der gewandte Diplomat werde das Portefeuille erhalten, doch wurde seine Mission an den französischen Hof um so dringender, da Griechenlands gedrückte Verhältnisse stets einen Rückhalt an Frankreich finden und die entstandene Verwicklung genaue Beachtung erfordert. Finanzminister wird wohl der Ministerialrath und Professor an der Universität München, Herrmann, werden, ein ausgezeichnete Mathematiker (er war früher Lehrer am Gymnasium zu Nürnberg) und klar schauender Finanzmann, dessen Vorlesungen über Nationalökonomie und Polizeiwissenschaft von alten und jungen Cameralisten mit größtem Eifer und Fleiß besucht werden. Herrmann war der akademische Lehrer, der sich entschieden gegen die ultrakatholische Richtung der Münchner Universität stemmte, aber mit den wenigen ihm Gleichgesinnten eben nicht durchdrang. Er ist Protestant von Geburt und protestirt heute noch wie

schon vor 20 Jahren in Nürnberg als untergeordneter Lehrer gegen jeden Unsin. Bis jetzt verwes. der Cultusminister, Frhr. von zu Rhein, das Ministerium der Finanzen, doch muß ihm dies beschwerlich werden, da sein eigenes Amt eine große Umsicht erfordert, denn jede neue Verordn. des Cultusministeriums ruft Kacherufe und Schlagschrei im ultramontanen Heerlager hervor. Staatsrath Zenetti, der das Ministerium des Innern, bei uns das wichtigste, als Berweser erhalten hatte, tritt als Referent des Staatsraths ein; Ministerialrath von Berks, vor etwa 10 Jahren noch Professor der Geschichte an der Münchener Universität und Privatsecretair der regierenden Königin, wird das Portefeuille übernehmen. Während der Debatten in der letzten Stände-Versammlung ergriff er als Regierungs-Commissar einige Male das Wort und zeigte sich als gewandten und klaren Redner. Bekanntlich wurde er erst in den letzten Tagen zum Staatsrath ernannt. — Große Freude im ganzen Lande verbreitete die Nachricht, daß alle Differenzen zwischen unserm Monarchen und dem Kronprinzen, entstanden aus divergirenden Ansichten über die Staatspolitik, dem herzlichsten Einverständnis gewichen sind. Als jüngst der Kronprinz mit seiner Gemahlin an das Hoflager zu Aschaffenburg kam, ging ihm sein königlicher Vater eine große Strecke weit entgegen und fuhr mit Beiden unter Zujuchzen des zahlreich versammelten Volkes der Residenz zu. Die Ministerial-Candidaten würdigte der Kronprinz seit vielen Jahren seines vertrauteren Umgangs.

Frankreich.

Paris, d. 18. August. Heute Nacht ist in dem Hotel des Marschall Sebastiani, in der Hauptstraße des Faubourg St. Honoré ein grauenvoller Mord verübt worden. Des Marschalls Tochter, die 40jährige Herzogin von Praslin, Mutter von neun Kindern, war gestern nach Paris gekommen, der Preisvertheilung in einer Lehranstalt beizuwohnen, in welcher sich einige ihrer Kinder befinden. Sie wohnte bei ihrem Vater und legte sich gestern Abend, von der Reise erschöpft, früh zu Bette. Heute Morgen halb fünf Uhr wurde sie von ihrer Kammerfrau mit abgeschnittenem Halse, im Blute schwimmend, gefunden; der Mörder muß von der Hinterseite des Hauses, welche nach den elisäischen Feldern führt, eingedrungen und auf demselben Wege entflohen sein. Die Polizei- und Untersuchungsbehörden befinden sich seit heute früh in dem Hotel und entfalten die größte Thätigkeit. Ueber das Motiv des Verbrechens ergeht man sich in mannigfachen Vermuthungen. Da kein Diebstahl und keine Verabugung stattgefunden hat, so glaubt man allgemein, daß der Mord aus Privatrage verübt worden ist.

Der Herzog von Numale wird in einigen Tagen nach Algier abreisen, wo er unverzüglich in sein neues Amt eingesetzt werden soll; zwei Generalleutenants und einige höhere Stabsoffiziere werden ihn begleiten. Dieser Tage sind mehrere Couriere abgeschickt worden, um gewisse Anordnungen für den Empfang des neuen Generalgouverneurs anzubefehlen und zu beschleunigen. Der Herzog von Numale hat seinen Entschluß angekündigt, den General Bedeau als seinen ersten und wesentlichsten Gehülfen bei Verwaltung der Kolonie beizubehalten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. August. Die Blätter enthalten Berichte aus den verschiedenen Küstenstädten über die Fahrt des königlichen Geschwaders, welches außer der Nacht, auf

welcher sich die Königin mit ihrem Gemahl, den zwei ältesten Kindern und ihrem Gefolge befindet, aus vier Dampfschiffen besteht. Vor drei Abenden mußte sich die königl. Yacht, welche noch Falmouth erreichen wollte, in den Hafen von Dartmouth flüchten, wo übernachtet wurde. Im Clyde liegen etwa 50 Dampfschiffe, worunter viele von der ersten Klasse, um die Königin bei ihrer Ankunft zu begrüßen; sie wollten ihr eine Strecke weit entgegenfahren und sie den ganzen Tag über begleiten.

Man beschäftigt sich jetzt eifrig mit dem Plane einer Vertheidigung des Küstengebiets durch die Errichtung eines Corps von Küstenwachkanonieren, welche man im Artilleriedienst übt. Oberst Houston, welchem die Ausführung dieses Planes anvertraut ist, widmet sich derselben mit der größten Thätigkeit, und schon in Kurzem wird sich die Zahl dieser Kanoniere auf 2000 vollständig exercirte Leute belaufen. Sie sollen längs des Küstengebiets zerstreut und mit Bedienung der dort aufgestellten Geschütze von schwerem Caliber beauftragt werden.

Am 12. trafen zu Liverpool 93,000 Fässer Mehl im Gewichte von 26 Millionen Pfund ein; es ist dies die bedeutendste Zufuhr dieses Artikels, die jemals an einem einzigen Tage dort anlangte.

In Irland haben die Repealer Stimmen gewonnen; die meisten ihrer bisherigen Unterhausmitglieder wurden wieder gewählt und außerdem trugen manche ihrer neuen Candidaten den Sieg davon. In Limerick dagegen ist der Jungirländer Smith O'Brien mit großer Stimmenmehrheit gewählt worden.

Spanien.

Madrid, d. 12. August. Die Königin wird heute Nacht hier eintreffen; jedermann erwartet die Lösung der ministeriellen Krise. Man glaubt allgemein, Salamanca werde an die Spitze des reconstituirten Cabinets treten. Das Gerücht geht, auch der König werde hier eintreffen und von dem Ministerium eingeladen werden, morgen oder übermorgen einem großen Konseil in dem Palast beizuwohnen. Wenn dies sich auch bewahrheiten sollte, so glaubt man nicht, daß der König der Einladung entsprechen werde.

Portugal.

(London, d. 16. August.) Es scheint, die Lage der Dinge in Portugal wird ein längeres Verbleiben der englischen Eskadre nöthig machen. Die Kabralisten begehen fortwährend die größten Excesse. Auf den Hauptstraßen sind eine Menge Menschen durch Flintenschüsse getödtet oder verwundet worden. Viele haben sich, Gewaltthätigkeiten zu entgehen, in die Berge geflüchtet. Am 5. hat die Soldateska auf einem der öffentlichen Plätze von Oporto die Heroine der Revolution, Maria da Fonte, in effigie verbrannt. Der Graf von Villareal hat den Gesandtschaftsposten in Madrid, wo er den Grafen von Thomar ersetzen sollte, nicht angenommen. Im diplomatischen Corps sind einige Veränderungen vorgenommen worden, indessen hat man nur Kabralisten ernannt.

In Southampton war die gewöhnliche Post mit Nachrichten aus Lissabon bis zum 9. August eingetroffen. Der „Express“ enthält die kurze telegraphische Nachricht, daß die Königin auf den in der Kollektivnote ausgesprochenen Wunsch, ein neues, nicht kabralistisches, Ministerium zu ernennen, endlich doch eingegangen ist. Bekanntlich hatte sie die Note anfangs für einen Eingriff in ihre Prærogative erklärt. Die Festungswerke von Oporto waren geschleift worden. Man sah neuen Verschwörungen entgegen.

Bekanntmachungen.

Bisher haben noch sehr häufig Anträge auf Ertheilung von Naturalisations-Anträgen deshalb zurückgegeben werden müssen, weil statt der nach §. 8 des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als Preussischer Unterthan vom 31. December 1842 beizubringenden Erklärung der Gemeinde nur die Erklärung des Ortsvorstehers eingereicht wurde, wodurch stets ein lästiger Aufenthalt verursacht worden ist.

In dem Rescripte des Königl. Ministerii des Innern vom 10. Juli 1844 (Ministerialblatt für die innere Verwaltung de 1844. Seite 221) ist diesbezüglich bemerkt, daß bei der Niederlassung von Ausländern in einer diesseitigen ländlichen Gemeinde die Erklärung der Dorfgerichte, d. h. des Schulzen und der Schöppen erforderlich sei. Euer Hochwohlgeborenen wollen künftig nicht allein selbst auf diese Vorschrift achten, sondern auch die sämmtlichen Ortsvorsteher in den ländlichen Gemeinden damit bekannt machen, damit nicht die Naturalisations-Anträge durch eine mangelhafte derartige Erklärung der Gemeinde-Vorstände aufgehalten werden.

Merseburg, den 20. Juli 1847.
Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.
(gez.) Henckel.

An
den Königl. Landrath Herrn
v. Bassewig, Hochwohl-
geboren zu Halle.

Vorstehendes hohes Rescript bringe ich
hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Halle, den 14. August 1847.
Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewig.

Das königliche Hausfideicommiss-Amt
Fürstenaue, an der Eisenbahn von Schweid-
nitz nach Breslau, 4 Meilen von Breslau
gelegen, soll von Trinitatis 1848 ab an-
derweitig im Wege der Submission verpac-
tet werden. Das Amt enthält ohngefähr
1500 Morgen Acker, 400 Morgen Wiesen
und Hütungen und 30 Morgen Gärten.
Die Pachtbedingungen sind vom 1. Januar
bis 1. März 1848 in der Hofkammer der
Königlichen Familiengüter zu Berlin, Beh-
renstraße Nr. 8, einzusehen. Submissions-
gebote mit der Nachweisung des Vermögens
und der Qualifikation des Pachtlustigen,
werden von der gedachten Hofkammer bis
zum 1. März 1848 angenommen.

Ein Hausknecht mit guten Zeugnissen,
der beim Militair gedient, findet zum
1. Septbr. einen Dienst beim
Kaufmann Fürstenberg.

Garten zur Weintraube.

Mittwoch d. 25. August Concert.
Anfang 6 Uhr. Zum Schluß: **Buntes
aus der Zeit**, »Potpourri v. Morelli«,
mit Brillantfeuer.

Stadt Musikchor.

Im Lungkwitz'schen Hause, Rann-
straße Nr. 506, ist die obere Etage, be-
stehend in 4 Stuben, Kammern, Küche
u. s. w. von Michaelis ab zu vermieten.
Auch steht daselbst eine Drehrolle wegen
Mangel an Raum sofort zum Verkauf.

Im Verlage der Dyk'schen Buchhand-
lung in Leipzig sind folgende Werke neu
erschienen:

Bernhard, evangel. Pfarrer, **M. J.
J.**, dichterische Blumenlese. Eine
Sammlung lehrreicher deutscher Gedichte,
geistlicher Lieder und Gebete. Zum Nutzen
der Jugend zusammengestellt und her-
ausgegeben. 26 Bog. 8. geh. 15 Ngr.

**Thesaurus Commentationum selectarum
et antiquorum et recentiorum**
illustrandis antiquitatibus christianis in-
servientium. Recudi curavit, praefatus
est, appendicem literariam et indices
adjecit **M. J. E. Volbeding**. Tomi
primi pars posterior. gr. 8.

geh. 1 Thlr. 3 Ngr.

**Desselben Werkes erster Band nun
vollständig.** gr. 8.

geh. 2 Thlr. 6 Ngr.

Weise, Chr. H., in welchem Sinn
die deutsche Philosophie jetzt wieder an
Kant sich zu orientiren hat. Eine acad-
dem. Antrittsrede. gr. 8. geh. 4 Ngr.

— **Platonis de natura doctrinae
philosophicae sententia e libro VII
de republica exposita.** 8. 4 Ngr.

Bei Vandenhoeck u. Ruprecht
in Göttingen ist erschienen:

Eine Criminalacte aus dem Jahre
1842. Zur Sittengeschichte des Eclivats.
12. 12 gGr.

Bierteilsjahrchrift für Theologie und
Kirche. Herausgeg. von Dr. Lücke und
K. Wieseler. 3. Jahrgang. gr. 8.
2 Rthlr.

Wiese, Dr., de genesi et diagnosi em-
physematis pulmonis, quod dicitur ve-
sicularis chronici. 8 maj. 6 gGr.

Wieseler, Fr., über die Phymele des
griechischen Theaters. Eine archaeo-
log. Abhandlung. gr. 8. 10 gGr.

Wiggers, Dr. A., Grundriß der
Pharmatognosie. 2. vermehrte Auflage.
gr. 8. 2 Rthlr. 16 gGr.

Ein geschickter Tischler findet sogleich
bauernde Beschäftigung in der Pianoforte-
Fabrik von G. Honigmann, kl. Ulrichs-
straße.

Verpachtungs-Anzeige.

Ein Landgut in der Nähe von
Naumburg, mit circa 100 Magd.
Morgen Feld, und nicht unbedeuten-
dem Holz, Obst und Gras-Nutzungen;
nebst ganz completen Vieh und Wirth-
schafts-Inventarien, soll sofort auf
9 oder 12 Jahr von Michaelis d. J.
ab an einen reellen Defonomen ver-
pachtet werden. Hierauf Refektirende
verfahren alles Weitere durch den dazu
beauftragten Commissionair A. Hell-
riegel in Naumburg a./S., jedoch
nur mündlich oder in frankirten Brie-
fen. Gleichzeitig weist derselbe die Ver-
pachtung einer completen städtischen
Bäckerei nach.

Naumburg, d. 21. August 1847.
Hellriegel.

Auf dem Wege von der Weintraube bis
zum Bade Wittekind ist am Sonntag Mit-
tag eine Briefftasche mit Hundert Thaler
Banknoten verloren gegangen, der ehrliche
Finder erhält bei Ablieferung derselben eine
Belohnung von **zehn Thalern** in der
Weintraube.

Als Laden-Jungfer und Verkäuferin kann
am 1. October dieses Jahres ein junges
gebildetes Mädchen, Tochter einer ehrenhaf-
ten Familie, eine Stelle finden.

Eine solche Person möge sich mit ihren
empfehlenden Papieren persönlich früh von
8—12 Uhr große Ulrichstraße Nr. 76 eine
Treppe hoch melden.

6000, 2000, 1600, 1200, 200 Thlr.
sind auszuleihen durch den Actuar Dan-
cker, Schmeerstraße Nr. 480.

Stadt-Theater in Halle.

Heute, Dienstag, den 24. August: Zweite
große Vorstellung des Phycioscops,
Opayne-Microscops der Dissolving
viewe, Nebelbilder und Chromatropen.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Da wir nur einige Vorstellungen
geben werden, so erlauben wir uns, das
geehrte Publikum hierauf besonders auf-
merksam zu machen und für die kurze Zeit
unseres Aufenthaltes um recht zahlreichen
Besuch zu bitten.

Ellemberg & Marchand.

Livoli.

Dienstag den 24. August: Zum Benefiz
des Hrn. Heuser: **Die Pagen-
streiche.**

Dienstag, den 24. August 1847.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Aug. Der General-Postmeister von Schaper ist von München hier angekommen.

Das Gouvernement hat so eben die bald zu emanirende neue Wechsel-Ordnung als Entwurf veröffentlicht, aus welchem zu ersehen, daß dieselbe von einer Commission des Staatsraths bearbeitet ist, wobei jedoch das Gutachten einer besonders berufenen Versammlung von Sachverständigen aus den verschiedenen Provinzen der Monarchie im hohen Grade maßgebend gewesen. Die Abfassung dieses Gesetzes ist darin durch den Grundsatz motivirt, daß es keinen Zweig des Rechts gebe, bei welchem man sorgfamer der Entwicklung des Verkehrs zu folgen und mehr auf eine Fortbildung des Rechts nach den Bedürfnissen und Ansichten der Zeit Bedacht zu nehmen hätte, als bei dem Wechselrechte. Was das Gesetz selbst betrifft, so zerfällt dasselbe in 4 Abschnitte und 98 Paragraphen. Der erste Abschnitt (§§. 1—3) handelt von der Wechselfähigkeit, und beginnt mit dem wichtigen, von der alten Wechselordnung wesentlich abweichenden Satze: »Wechselfähig sind alle Personen, welche sich durch Darlehns-Verträge gültig verpflichten können«. Der zweite Abschnitt (§§. 4—86) handelt von gezogenen Wechseln und enthält in 18 Abtheilungen eben so viele Wechselbestimmungen; er bildet den Haupttheil des Ganzen. Der dritte Abschnitt (§§. 87—89) handelt von eigenen Wechseln und der vierte vom Wechselprozeß. Mit der baldigen Emanation dieses Gesetzes treten die §§. 713 bis 1249 Tit. 8 Zhl. II. des Allg. Landr., so wie die Artikel 110 bis 189 des rheinischen Handelsgesetzbuches außer Kraft. Im Allg. Landrecht umfaßt also das Wechselrecht 536 Paragraphen, d. h. mehr als das Fünffache des gegenwärtigen Entwurfs. Diese Einfachheit und die sich daraus ergebende Klarheit ist als ein besonderer Fortschritt zu bezeichnen, den der Entwurf selbst der Rathgebungs der zugezogenen Sachverständigen zuschreibt. Das Gesetz ist noch zuletzt motivirt, welche Motivirung wiederum 109 Seiten umfaßt und für die Geschichte des Wechselrechts von hoher Wichtigkeit ist.

Von der Elbe, d. 15. Aug. Die Elbverhältnisse scheinen einer baldigen bedeutenden Veränderung entgegenzusehen. Nicht nur hat die dänische Regierung Hamburg wiederum erlaubt, die Waggerungen auf der Elbe bei Blankenese und Schulan fortzusetzen, sondern es soll auch eine Elbschiffahrtscommission zusammentreten, welche über die Aufhebung aller Elbzölle unterhandeln soll, da die Elbschiffahrt fast ruht. Bei den jetzigen Verhältnissen ist auch den Schiffen keine Concurrenz möglich; die Eisenbahnen können die Güter billiger nach Berlin und Magdeburg, Breslau und Stettin von Hamburg aus befördern, als die gewöhnlichen Elbschiffe. Hannover, Mecklenburg und Danemark haben, statt ihre Zölle herabzusetzen, sie gesteigert, nur Hamburg hat seine Zollerhebungsgerechtfame ganz aufgegeben, und Preußen, Anhalt und Sachsen haben sie entweder ermäßigt oder gegenseitig für Schiffe der contrahiren-

den Staaten aufgehoben. Preußen, welches die Hälfte aller Elbzölle am Oberarme der Elbe einzunehmen hätte, nimmt nur den fünften Theil Hannovers ein. Durch die sich gegenseitig zugestandenen Ermäßigungen treffen auch die einzelnen Flaggen größere Belastungen als die anderen; denn ein sächsisches Schiff mit einer 1000 Ctr. schweren Ladung nach Schandau bestimmt, würde 362 Thlr. 12 Sgr. zu zahlen haben, wogegen ein österreichisches Schiff mit einer gleich großen Ladung nach Letschen consignirt, welches Schandau fast gegenüber liegt, einen Elbzoll von 1061 Thlr. 3 Sar. 3 Pf. würde entrichten müssen. Eine Belastung, die jedem Handel hinderlich sein muß und das jegige Aufhören der Elbschiffahrt zur Folge hat. Erlannt die jetzt zusammgetretene Rheinschiffahrtscommission in Mainz nicht Wandel in den Flußzöllen, so wird auch die Rheinschiffahrt aufhören, sobald die Eisenbahn vollendet ist und die Eisenbahnkompagnien ihre Tarife in etwas ermäßigen.

Aus **München** vom 12. Aug. theilt die »Augsburger Allgemeine Zeitung« mit: »Nachdem bekannt geworden, daß im September d. J. in Gotha eine Versammlung deutscher Philosophen stattfinden werde, zu welcher nicht nur Diejenigen eingeladen sind, welche die Philosophie als Lehrfach betreiben, sondern wer überhaupt an philosophischen Bestrebungen Antheil nimmt, so hat der König neuerdings sich bewogen gefunden, durch ein Rescript an alle Behörden den Befehl ergehen zu lassen, daß bei demselben Angestellte oder sonst in öffentlichen Pflichten Stehende ohne die vorschriftsmäßige Bewilligung zu jener Versammlung sich nicht begeben dürfen.«

Italien.

(**Paris, d. 17. Aug.**) Die Lage des Königreichs bei der Sicilien scheint sich, sowohl nach Briefen aus verschiedenen Gegenden Italiens, als nach römischen und toscanschen Zeitungen von Tag zu Tag zu verschlimmern. Die Gährung in Calabrien scheint aufs Höchste gestiegen zu sein. Immer noch werden neue Truppen nach diesem Lande geschickt, wo die Räuber- oder Aufrührerbanden aus der Erde hervorzukommen scheinen. Zwei Dampffregatten kreuzen an der Küste Siciliens, um die Haltung der Bevölkerung zu überwachen und an durch Aufruhr bedrohte Orte sofort Soldaten und Geschütz ausschiffen zu können. — In Irland herrscht O'Connell selbst noch nach seinem Tode. Seine drei Söhne werden im nächsten Parlament auftreten. Die Begeisterung für sein Streben und den von ihm so folgerichtig betriebenen Zweck vermehrt sich, statt sich zu vermindern. — Durch die mit dem Dampfschiff »Pascha« von Lissabon in Southampton angekommenen Briefe vom 9. d. erfährt man, daß die Stimmung nicht allein in der Hauptstadt Portugals, sondern fast überall im ganzen Lande nichts weniger als günstig für den gegenwärtigen Zustand der Dinge ist. Oporto ist gänzlich entwaflnet worden. Die Geschäfte stocken, im Handel herrschte ungewöhnliche Stille. Man besorgte den Ausbruch neuer Verschwörungen, die nothwendigerweise auch neue Krisen im Gefolge haben würden.

Dänemark.

Kopenhagen, den 13. August. Wohlunterrichtete Personen sprechen von diplomatischen Verhandlungen, die vor nicht langer Zeit von hier aus in Berlin und Wien in der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit eingeleitet worden, und den Zweck hatten, Preußen und Oesterreich für die Dänischen Intentionen zu gewinnen. Diese beiden Mächte sollen aber eine ganz im entgegengesetzten Sinne abgefaßte Antwort ertheilt haben. Man lebte hier bisher in der Illusion, daß der Bundesbeschluß in der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit eine bloße Formsache sei und daher nicht viel zu sagen habe. Die erwähnte Antwort von Preußen und Oesterreich soll indessen der Art sein, daß jede solche Illusion schwinden muß.

Vermischtes.

— Neapel, d. 7. Aug. Am 1. August versiegten in der Umgegend von Resina, Portici, Bosco-Reale u. s. w. Brunnen, und am 2. Abends fand ein heftiges Dröhnen des Besuchs statt. Der obere neue Krater erzitterte mehrere Stunden lang und ergoß endlich an seinem untern Rande mit vieler Gewalt einen Lavaström, welcher nach 35 Minuten schon bis in das sogenannte Piano del Sinistro den Berg hinabgestossen war. An mehreren Punkten am alten Krater öffnete sich der Boden und zeigte glühende Massen. Am 5. gegen Mitternacht ergoß sich gegen Bosco-Reale hin ein zweiter Lavaström von 15 Schritt Breite; gleichzeitig bildeten sich zwei neue kleine Krater, welche viele glühende Steine unter großem Geräusch emporschleuderten und die Bewohner dieser Gegend mit Angst erfüllten. Es scheint heute, als ob der starke Lavaerguß die innere Gluth gemäßiget; wo nicht, so wird der Strom in der Richtung von Resina weiter hinabfließen, von dessen Frucht- und Weingärten er nicht allzufern mehr ist. Der Anblick von Neapel aus ist prächtig, und die meisten Fremden sind in Bewegung, das Schauspiel recht zu genießen, wozu die nach abermalig heftigen Gewitterregen abgefühlte Atmosphäre besonders einladet.

Eisenbahnen.

— Wie sehr die englischen Eisenbahngesellschaften in Folge der Finanzkrisis und der Erhöhung des Disconto's in Verlegenheit sind, davon liefert die nachstehende Thatsache einen Beweis. Eine große Anzahl Eisenbahngesellschaften hatten die Absicht angekündigt, Obligationen auszugeben, welche 6 pCt. Zinsen tragen und auf die Bahn hypothekirt werden sollten. Die befragten Advokaten aber gaben ihre Erklärung dahin ab, daß dies Mittel, Gelddarlehen zu erlangen, gesekwidrig sei, indem das Gesetz gegen den Wucher Darlehen auf Hypotheken, die in Grundeigenthum bestehen, zu höherem Zinsfuße als 5 pCt. untersage. Mehrere Eisenbahngesellschaften haben daher, weil sie jenem System entsagen mußten, seit 8 Tagen angefangen, 5 pCt. Obligationen, welche auf die Bahnen hypothekirt sind, auszugeben, und sie bewilligen, um Abnehmer zu finden, eine Prämie von 5, 6 und sogar 7 pCt. auf den Nennbetrag der Obligationen. Sie empfangen z. B. für eine Obligation auf 100 Pfd. St. nur 93 bis 95, und verpflichten sich, dieselben mit 5 pCt. zu verzinsen und mit 100 Pfd. St. zurückzubezahlen. Es ist jetzt von Einberufung eines Kongresses aller englischen Eisenbahn-Actionaire die Rede, in welcher über die zu ergreifenden Maßregeln berathen werden soll. Die Hauptmaßregel, welche man dort vorschlagen will, soll auf den Vorschlag hinauslaufen, die Ausführung aller nicht absolut unerläßlichen Zweigbahnen und Verlängerungen für die nächsten

zwei Jahre ganz beruhig zu lassen, damit man nicht gezwungen werde, in der jetzigen ungünstigen Zeit die Ausschreibungen von Einzahlungen und die Anleihen zu überreilen. Sollte dieser Vorschlag der Eisenbahnverwaltungen bei den Actionairen keinen Anklang finden, so dürfte, wie es heißt, das Parlament in sehr kurzer Frist einberufen werden, um auf legislativem Wege den Eisenbahnen diese theilweise zweijährige Einstellung der Arbeiten vorzuschreiben, die allerdings unter den obwaltenden Umständen dringend nothwendig erscheint.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)
Magdeburg, den 21. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	62	—	69	⁄	Gerste	36	—	38	⁄
Roggen	50	—	53	⁄	Hafer	24	—	29	1/2

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 22. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

am 23. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 22. August: 35 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. August.

- Im Kronprinzen:** Hr. Baron v. Störzel a. Thale. Hr. Rentant Claus a. Usherleben. Hr. Professor Dr. Rammelsberg a. Berlin. Hr. Partik. Bieler a. Hamburg. Hr. K. K. Offizier v. Wagner a. Prag. Hr. Capitain Müller m. Fam. a. Celle. Hr. Partik. Zäckel m. Fam. a. Kassel. Die Hrrn. Kaufl. Gottschalk a. Magdeburg, Holl a. Hamburg, Schröder a. Stralsund.
- Stadt Zürich:** Hr. K. K. Offiz. Rosenfeld a. Wien. Frau Assessorthe u. Hr. Zimmermstr. Witterfeld m. Fam. a. Witterfeld. Hr. Gutsbes. Helling a. Gostewitz. Hr. prakt. Arzt Dr. Wolf a. Brehna. Die Hrrn. Kaufl. Zahn a. Merseburg, Brückner a. Magdeburg, Siepermann a. Ebersfeld, Guttenstein a. Heidelberg, Simon a. Berlin, Franke a. Paderborn.
- Goldnen Ring:** Die Hrrn. Kaufl. Zug u. Wahnert a. Berlin. Frau Pastor Müller u. Schüler Müller a. Hauterode. Hr. Lehrer Hoffmann a. Magdeburg.
- Englischer Hof:** Hr. Hauptmann Lindemann a. Magdeburg. Die Hrrn. Partik. Köppler a. Wien, Dkert a. Prag. Hr. Fabrik. Müller a. Chemnitz. Hr. Gastw. Nitsche a. Copenhagen. Die Hrrn. Kaufl. Kramer a. Dresden, Eckardt a. Berlin, Ebert a. Schlesien, Henning a. Benshausen.
- Goldnen Löwen:** Hr. Fabrik. Hoffbaum m. Fam. a. Bromberg. Die Hrrn. Kaufl. Lettenborn a. Chemnitz, Supper a. Burg. Hr. Destillateur Köppe a. Berlin. Hr. Dr. phil. Amelang a. Torgau. Hr. Partik. Rosenfeld a. Volkmersdorf. Hr. Gutsbes. Bärendt a. Meiningen. Dem. Sohn a. Rienburg.
- Schwarzen Bär:** Fr. Bernstein a. Quedlinburg. Hr. Fabrik. Salzmann a. Potsdam. Hr. Kaufm. Mehle a. Stettin. Hr. Kunsthd. Ernst u. Hr. Dr. Rathemacher a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Die Hrrn. Kaufl. Förtsch a. Erfurt, Möller a. Hamburg, Kohlig a. Reichenbach. Hr. Fabrik. Uhley u. Hr. Kaufm. Stegmann a. Nordhausen. Hr. Musiklehrer Stiede a. Arnstadt. Hr. DGSRefer. Kufser a. Raumburg. Hr. Stud. Pauls a. Berlin. Hr. Sanitätsrath Dr. Meyer a. Greuzburg.
- Goldne Kugel:** Die Hrrn. Kaufl. Schurzner a. Würzburg, Schröder a. Geln. Hr. Partik. Artmann a. Breslau. Hr. Stud. v. Knoblauch a. Freiberg. Hr. Dir. Schellenberg a. Kopenhagen.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Director Desoy a. Magdeburg. Hr. Partik. Weis a. Meiningen. Die Hrrn. Kaufl. Hainert u. Pärtisch a. Schneeberg, Wolf a. Dresden, Meyer u. Lange a. Berlin. Hr. Maler Ring a. Dresden. Hr. Stud. jur. Grund u. Hr. Druckereibes. Arnhold a. Berlin.
- Hôtel de Prusse:** Hr. Cand. jur. Schwindt u. die Hrrn. Kaufl. Otto u. Nord a. Berlin. Hr. Cand. jur. Richter u. Hr. Stud. Klose a. Breslau. Hr. Dekon. Ahlenfeld a. Mühlhausen. Hr. Kaufm. Buttenberg a. Magdeburg.

Neues Etablissement.

Am heutigen Tage eröffnete ich hier auf dem Holzhofe des Herrn Zimmermeister Scharre vor dem Klausthore, unweit der Elisabeth-Brücke, eine Niederlage meiner Ziegelei-Fabrikate, bestehend in Mauersteinen großer und kleiner Form, Klinkern, feuerfesten Thon- und Chamott-Steinen, Dachziegeln jeder Art u. s. w., welche daselbst auch in kleinen Quantitäten abgegeben werden. Aufträge zu Kalk und größeren Quoten gedachter Materialien werden auf der Niederlage stets angenommen und von der Ziegelei aus prompt besorgt, wobei ich bemerke, daß ich die Anfuhrer auf Verlangen stets mit übernehme. Nach gegebenen Schablonen fertige ich auch Fliesen, Brunnen- und Essen-Steine und sichere bei reeller bester Waare die billigsten Preise zu.

Ziegelei am Weinberge bei Halle, am 23. August 1847.

A. C. Lehmann.

Vorräthig bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle, sowie in allen übrigen Buchhandlungen:

Zehn Gebote

der Diätetik

aufgestellt von

Dr. J. Ch. G. Jörg.

8. (21 Bogen.) Geh. 1 Thlr.
Leipzig, im August 1847.

F. A. Brockhaus.

Empfehlung.

Auf die Dauer des diesjährigen Almsdorfer Marktes haben wir den dasigen Gasthof pachtweise übernommen; wir bitten daher alle Freunde und Bekannte, so wie die Herren Geschäfts- und Handelsleute uns mit ihrem gütigen Besuch erfreuen zu wollen und versichern bei billiger und schneller Bedienung die strengste Sollicität.

Jeden Tag Mittag und Abend wird à la Carte gespeist.

Neumark und Schortau,
im August 1847.

Rühne und Trautmann.

Ich suche einen Mechanikus-Gehülfen; auch wünsche ich jetzt oder zu Michaelis einen Lehrling zu nehmen.

C. Deckert, Mechanikus,
kl. Sandberg Nr. 275.

2500, 1600, 1000, 800, 400 und 100 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Ein gewandtes und im Kochen erfahres Mädchen findet bei 30 Thaler Lohn zu Michaelis eine gute Stelle. Näheres im Roland. Eben daselbst wird auch ein Kinder mädchen gesucht, jedoch mögen sich nur solche melden, die die besten Zeugnisse aufzuweisen haben.

Auction.

Mittwoch d. 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen am gr. Berlin Nr. 433 eine Partie Mahagoni- und birken Fournire, 150 Fl. f. Medoc, 50 Fl. Sauternes, 200 Fl. Rum, 3 Mille Cuba- und Jaquez-Cigarren, 30 Stück Rohrstühle, 3 Tafeln mit Wachstuchüberzug meistbietend verkauft werden. J. H. Brandt.

Gestern wurde vom Thüringer Bahnhofe bis nach der Stadt eine grüne leberne Brieftasche mit circa 30 — 32 Thlr. in 1 Thaler-Cassenscheinen, 1 Postkarte, 2 acceptirten Wechseln auf M. & N. in H. à 150 Thlr. u. 170 Thlr., einigen Briefen u. Eisenbahnbillets verloren. Der ehrliche Finder erhält bei Herrn Palmié im Gasthof zu den drei Schwänen eine Belohnung von 10 Thlr. Pr. Cour.
Halle, den 22. August 1847.

Sehr schöne große Limburger und bayerische Sahnenkäse erhielt
G. Goldschmidt.

Eine Hofmeister-Stelle, die sogleich angetreten werden kann, weist nach der Getreidemäcker Schwarz vor dem Klausthor Nr. 2117.

Gute reife Sauerfirschen und getrocknete Sauerfirschen kauft
Carl Brodtkorb in Halle.

Frischer Kalk

Mittwoch den 25. d. M. auf der Ziegelei am Weinberge bei A. C. Lehmann.

200 Stück Zuchtschafe und 100 Stück Jährlinge, auf Verlangen an deren Stelle auch Lämmer, sind auf hiesiger Herzogl. Guts-Administration zu verkaufen.

Neuwilknitz bei Dessau,
den 19. August 1847.

Verkauf.

Die Geräthschaften einer ganz neu eingerichteten Bäckerei, worunter sich ein sehr schöner sechs Ellen langer Trog (Beute) mit doppeltem Deckel, sowie sieben Duzend fehlerfreie Trögel befinden, ist veränderungshalber zu verkaufen Burgstraße Nr. 222.

Merseburg, den 21. August 1847.

Sopha-Teppiche

in ganz neuen Dessins und von verschiedener Qualität erhielt und empfiehlt Friedrich Arnold am Markt.

Wachs-Teppiche

in großer Auswahl bei Friedrich Arnold am Markt.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet vom 1. k. M. ab ein dauerndes Unterkommen bei Schwenicke in Passendorf.

Nabeninsel.

Heute Concert und Abends Tanz im Salon, wozu einladet
Hasse in Bülberg.

Ein im Justiz- und Administrationsfache längere Jahre beschäftigt gewesener Expedient, welcher genügende Zeugnisse über Führung und Qualification vorzulegen vermag, sucht als Expedient, Administrator oder Rechnungsführer in irgend einem Geschäfte ein Placement.

Portofreie Anfragen mit F. K. No. 13 bezeichnet befördert die Expedition des Couriers.

Frischer Kalk

Mittwoch den 25. d. M. bei Trübe.

Ein neuer einspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen steht zu verkaufen Strohhof Nr. 2100.

Eine Landwirthschafterin, welche ihre Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wird auf einem Gute bei Weisensfels zu Michaelis verlangt. Franzkirte Meldungen mit W. P. No. 12 bezeichnet befördert die Expedition des Couriers.

Ein gebrauchter Flügel ist für 30 Thlr. zu verkaufen
Stadt Zürich.

Billige Gerste und theures Bier —
Beides ist zu haben hier.